Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 776.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Donnerstag, 5. November

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 4. November. Der König hat dem Ob.-Trib.-Rath Dr. jur. Mollard den k. Kr.-Orn. 2. Kl. verliehen, den Kreis-Deput. Scheunemann auf Groß-Tuchen zum Landrathe des Kreises Bütow ernannt.

An der höheren Bürgerschule zu Löwenberg i. S. ist die Ernennung des ord. Lehrers Johann Mühlpfordt zum Oberlehrer, die Wahl des Lehrers Dr. Höffling zum Rektor der höheren Bürgerschule in Dülken genehmigt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bolkenhayn, 4. November. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde der Dirigent der Präparanden-Anstalt zu Herborn, Kiesel (national-liberal), mit 212 Stimmen wieder gewählt. Der konservative Kandidat, Freiherr von Seherr-Thoß auf Schollwitz, erhielt 136 Stimmen.

Bayonne, 4. November. Die Carlisten haben heute früh mit dem Bombardement von Irun begonnen. In Fuentarabia sind gestern 1000 Mann Regierungstruppen gelandet worden.

Madrid, 4. November. Der spanische Contre-Admiral Barcaiztegui, Kommandant der Flotte an der kantabrischen Küste, ist in den letzten Tagen mit drei Schiffen von San Sebastian bis Bilbao die Küste entlang gefahren, um alle kleinere Fahrzeuge in den unbedeutenderen Häfen, in denen die Karlisten zu landen pflegen, zu zerstören und so jede Ausschiffung von Waffen oder sonstigem Kriegsmaterial ganz unmöglich zu machen. Nach der Aussage der Bewohner der Ortschaften in der Nähe dieser Häfen beruhen fast alle Nachrichten französischer Zeitungen über die Landungen von Kriegsmaterial für die Karlisten auf Erfindung.

London, 4. November. Nach neuerdings hier aus Shanghai eingegangenen Nachrichten erscheint eine friedliche Beilegung der Differenzen zwischen China und Japan wegen Formosa noch zweifelhaft.

Der deutsche Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Münster, ist gestern hier wieder eingetroffen. — Die hiesigen Journale veröffentlichen die Korrespondenz, welche zwischen dem Earl of Derby und dem italienischen Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta, anläßlich der Beschwerden Englands über das Brigantenwesen auf Sizilien und die dort herrschende Unsicherheit geführt wurde. Dieselbe enthält u. A. eine Depesche Visconti-Venosta's vom 20. Oktober in der der Minister die Beschwerden in Erwägung zu ziehen verspricht und gleichzeitig energische Maßregeln zur Unterdrückung des Räuberwesens in Aussicht stellt.

Sidney, 3. November. Die Eröffnung des Parlaments hat heute stattgefunden.

Petersburg, 4. November. Die Dispositionen zur Abreise des Kaisers aus Livadia sind so getroffen, daß derselbe am 6./18. November früh in Zarskoje-Selo eintrifft. An diesem Tage findet das Regimentsfest der Gardehusaren statt, deren Chef der Kaiser ist. Mit Ausnahme des Fürsten Gortschakoff und des Grafen Milutin sind alle Minister nunmehr hier anwesend.

Newyork, 3. November. Nach den über die Kongreßwahlen hier eingegangenen Nachrichten ist das Wahlergebniß in Louisiana noch nicht als feststehend zu betrachten. Die Republikaner behaupten zwar, daß die Kandidaten ihrer Partei gewählt worden seien, sie gestehen aber zu, daß die Abstimmung einen Gewinn von 7000 Stimmen für die demokratische Partei ergeben habe. Gouverneur Mac Henry meldet aus New-Orleans, die demokratische Partei habe mit einer, wenn auch nicht großen, Majorität den Sieg bei den Wahlen davon getragen, mehrere Tausende von Negern stimmten für die Demokraten. Auch in allen übrigen Staaten, besonders aber in Tennessee, Alabama und Newyork hat die demokratische Partei bei den Wahlen obgesiegt.

Im Staate Newyork haben die Kandidaten der demokratischen Partei den Sieg bei den Wahlen davongetragen; von der Stadt Newyork wurden die von der Tammany-Partei aufgestellten Kandidaten gewählt. In Massachusetts wurden Republikaner gewählt, die demokratische Partei hat aber die Wahl von drei ihrer Kandidaten zu Kongreßmitgliedern durchgesetzt. In Rhode-Island wurden zwei Republikaner in den Kongreß gewählt. In Alabama kam es bei den Wahlen zu Unruhen, wobei 7 Neger getödtet, 15 Neger und 5 Weiße verwundet wurden.

— 4. November. Die Majorität der demokratischen Partei bei den gestern hier stattgehabten Wahlen beläuft sich auf 40,000 Stimmen. Bei den Wahlen für den Staat Newyork wurde zum Gouverneur Filden, zum Mayor Wuckham gewählt, die übrigen Staatsämter erhielten Dorheimer, Wagener, Thayer und Miller, welche sämmtlich der demokratischen Partei angehören. In Massachusets wurden zum Kongreß 6 Republikaner und 5 Demokraten gewählt. Der Demokrat Gaston trug bei der Wahl des Gouverneurs mit einer Majorität von 5000 Stimmen den Sieg über den Gegenkandidaten, General Butler, davon. Kentucky und Texas haben gleichfalls demokratische Deputirte zum Kongreß gewählt.

Ueber den Ausfall der Wahlen wird ferner gemeldet: In Georgia wurden 9 demokratische Deputirte in den Kongreß gewählt, in Delaware wurden ebenfalls die demokratischen Kandidaten gewählt. Bei den Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung in Kansas siegten die Republikaner. Bei den Kongreßwahlen in Nevada und Minnesota wurden sämmtliche republikanische Kandidaten gewählt. In Virginien wurden 6 Demokraten und 3 Republikaner in den Kongreß gewählt, in Maryland 5 Demokraten. In Südcarolina ist das Resultat noch zweifelhaft. Ferner sind in den Kongreß gewählt: In Tennessee: 8 Demokraten; 2 Wahlen sind noch nicht bekannt. In Louisiana: Ein Republikaner und 5 Demokraten. In Arkansas: 4 Demokraten. In New-Yersey: 3 Demokraten. In Wisconsin: 6 Republikaner und 2 Demokraten.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung.

Berlin, 4. November, 1 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, Camphausen und Stephan mit mehreren Kommissarien.

Vor der heutigen Sitzung sind folgende drei Kommissionen in den Abtheilungen gewählt worden und haben sich konstituirt:

I. für die Geschäftsordnung: v. Bernuth (Vorsitzender), v. Denzin (Stellv.), Bernards und Valentin (Schriftführer), Jörg, v. Frisch, Wolffson, v. Mohl, Klotz, Minckwitz, Nieper, v. Ow, Harnier, Fürst Hohenlohe-Langenburg;

II. für Petitionen: Albrecht-Osterode (Vors.), v. Puttkamer-Lyck (Stellvertreter), Hoffmann, Pfafferott, Struckmann und von Grote (Schriftführer), Spielberg, Banks, Müller (Görlitz), Krause Buhl, Klügmann, von Borries, Thilenius, Wallichs, Fenner, Nußwurm, Senestrey, Graf von Waldburg-Zeil, Bayrhammer, Mayer, Moufang, Lenz, Haupt, Kircher, Flügge, Frhr. zur Rabenau, Ackermann;

III. zur Vorberathung der Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes: Miquel (Vorsitzender), Haenel (Stellvertreter), von Kardorff und Dernburg (Schriftführer), Richter (Hagen), Jacobs, Krieger, Lasker, Freiherr v. Zu-Rhein, v. Hafenbrädl, v. Landsberg-Gemen, Nieper, v. Benda, v. Puttkamer (Lyck).

Präsident v. Forckenbeck: Es liegt mir die traurige Pflicht ob, dem Hause einen Trauerfall zur Kenntniß zu bringen. Unser Mitglied, der Abgeordnete Franz v. Weber, welcher seit der ersten Session des Jahres 1871 dem Reichstage für den 11. württembergischen Wahlkreis angehörte, in der ersten Session des Jahres 1871 das Amt des zweiten Vizepräsidenten des deutschen Reichstages bekleidete und wiederum zu demselben am 19. Oktober 1871 gewählt wurde, dasselbe jedoch am 7. November 1871 niederlegte, um seinem Amte als Präsident der württemberger Kammer genügen zu können, ist nach längerer Krankheit in der Nacht vom 2. zum 3. November in Stuttgart gestorben. Zum Ausdruck der Trauer über den Verlust des verehrten Kollegen, dessen Andenken wir stets und dauernd in Ehren halten werden, ersuche ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschieht).

Das Haus tritt nunmehr in seine Tagesordnung ein und genehmigt darauf in dritter Lesung ohne Debatte die Postverträge mit Chili und Peru, die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Posttaxwesens, die Disziplinarkammer für die Beamten der Reichseisenbahnverwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, und betreffend die Aufhebung einiger Artikel des lübischen und rostocker Rechtes.

Zu einer längeren Diskussion giebt die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Einführung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen Anlaß. Eine Einziehung von Münzen der Frankenwährung auf Rechnung des Reiches soll nicht stattfinden und bei der Umrechnung der Francs zum Werthe von 0,8 Mark berechnet werden. Bis zur Außerkurssetzung der Münzen der Frankenwährung gilt das Fünfcentimesstück = 4 Pfennige, also der Frank = 80 Pfennige im Verkehr, wie an den Reichs- und Landeskassen.

Abg. v. Minnigerode hat gegen die Vorlage selbst nichts zu erinnern, sondern will nur an einen Passus in den Motiven anknüpfen, welcher lautet: „Für das französische Gold bieten die bisher in den Verkehr gebrachten deutschen Goldmünzen einigen, aber nicht zulänglichen Ersatz". Dieser Passus muß den Eindruck machen, als ob, wenn auch kein Ueberfluß, so doch kein direkter Mangel an Goldmünzen im deutschen Reiche gegenwärtig vorhanden sei. Dem ist aber entschieden nicht so. Wir haben notorisch einen äußerst fühlbaren Mangel an Goldmünzen im Verkehr. Die öffentliche Meinung hat diese seltsame Erscheinung in Verbindung gebracht mit der Form des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber, welches durch das Münzgesetz festgestellt ist, nach den Erfahrungen, die man seit langer Zeit namentlich in Frankreich, in Bezug auf die Goldwährung gemacht hat. Mit der Einführung dieses Verhältnisses ist aber das Silber in Deutschland entschieden im Werthe gesunken, es ist billiger geworden und wenn sich die Spekulation dieser Thatsache bemächtigt und sie ausbeutet, so kann allerdings dadurch die Ausführung unseres Münzgesetzes wesentlich gefährdet werden. Es fragt sich, ob diese Anschauung richtig und ob es möglich ist, dagegen Abhülfe zu schaffen. Der „Economist" hat erst kürzlich die Thatsache, so wie ich sie vorgebracht, konstatirt, und auf die nothwendige Folge, den Export von gemünztem Golde aus dem Lande, hingewiesen. Die Sache ist also ein öffentliches Geheimniß und es wäre mir eine große Freude, wenn wir hierüber eine beruhigende Erklärung Seitens der Bundesregierung vernehmen könnten.

Bundeskommissar G.-Rath Michaelis: Es ist richtig, daß Klagen über Mangel an Goldmünzen aus Elsaß-Lothringen durch die Verwaltung hiehergedrungen sind, und es sind daraufhin auch bereits erhebliche Quantitäten von Reichsgoldmünzen dorthin abgegangen. Was die Klage des Vorredners über die Entwerthung des Silbers und die in Folge davon entstehende Gefahr der Exportirung von Gold bitrifft, so liegt eine kleine Verwechselung vor. Das Silber in Barren ist billiger geworden, nicht etwa das gemünzte Silber. Es kann also Niemandem einfallen wollen, mit 6 Thlr. 20 Silbergroschen ein 20 Markstück deshalb zu kaufen, weil ersteres ihm weniger kostet. Es wäre mit billigem Silber theueres Gold zu kaufen nur auf dem Wege möglich, daß man eingeschmolzenes Silber demonetisirte, hier verkaufte und das dafür gekaufte Gold sodann exportirte. Damit aber würde man in jedem Falle ein schlechtes Geschäft machen, ein ebenso schlechtes, als die Reichsregierung machen würde, wenn sie Thaler importiren und dafür Silberbarren verkaufen wollte. Dagegen ist nicht zu leugnen, daß im Laufe dieses Sommers eine Zeit lang der pariser Wechselcours sich so gestellt hat, daß es vortheilhafter erschien, Gold zu exportiren als pariser Wechsel zu kaufen. Es ist von verschiedenen Seiten zur Kenntniß der Reichsregierung gebracht worden, daß in der That alle Wahrscheinlichkeit vorliege, daß Exporte von Reichsgoldmünzen stattgefunden haben. Eine genaue Kontrole des internationalen Verkehrs mit Edelmetall ist bekanntlich deshalb nicht möglich, weil ein großer Theil der Beziehungen nach beiden Seiten so gemacht wird, daß die Beträge nicht zur Kenntniß irgend einer Verwaltung kommen, sodann auch deshalb nicht, weil es nicht sicher ist, daß alle Edelmetall-Transporte auch wirklich auf Eisenbahnen als solche deklarirt werden. Der einzige Anhalt für die Beurtheilung der Frage, ob Gelderport stattgefunden habe, sind die Einfuhrlisten Englands und Frankreichs. Diese ergeben für England einen äußerst geringen Betrag von Goldimport von Deutschland nach London während der ersten acht Monate dieses Jahres: im Ganzen 50,000 Pfd. Sterl. Ob aber dies aus Deutschland gekommene Gold nicht aus Rußland über Deutschland gekommen war, läßt sich nicht beurtheilen, eben so wenig, ob es nicht aus Deutschland über Belgien und Holland nach England gegangen ist. Indeß ist ja bekannt, daß die Wechselcourse auf London in dieser Periode durchaus sich nicht so gestellt haben, daß es ein erheblicher Vortheil gewesen wäre, Goldmünzen nach London zu exportiren. Es war nur während einer ganz kurzen Periode der Cours so hoch gestiegen, daß die Kosten einigermaßen hätten gedeckt werden können. Dagegen stand es anders mit dem Wechselcours auf Paris. Nach den französischen Importlisten kann man verfolgen, wie die deklarirten Goldmünzen-Importe aus Deutschland, aus Belgien von Monat zu Monat wuchsen, und in diesen Steigerungen macht sich die eigenthümliche Erscheinung geltend, daß in den ersten Monaten dieses Jahres die Importe aus Deutschland nach Frankreich größer erscheinen als gerade in denjenigen beiden Monaten, Juli und September, in welchen die Wechsel auf Paris hoch standen, und das erklärt sich daraus, daß im Laufe dieses Jahres wahrscheinlich die Entleerung des Elsaß-Lothringischen Goldes nach Frankreich stattgefunden hat. Im August und September tritt eine Steigerung des Exports aus Frankreich nach Belgien auf, wogegen der deutsch-französische Export gerade in diesen Monaten sehr gering ist. Es ist indeß möglich, daß der deutsche Goldexport über Belgien gegangen ist. Im Ganzen handelt es sich nach den Notirungen der französischen Handelsstatistik um äußerst geringfügige Beträge. Es sind als aus Deutschland nach Frankreich importirt verzeichnet, — ich will gleich die Werthe in Thalern angeben, weil diese eine uns geläufigere Vorstellung gewähren, als wenn ich sie in französischen Gewichtsbezeichnungen angebe. Im Januar also Goldmünzen zum Werthe von 180,144 Thlr., im Februar im Werthe von 455,069 Thlr., im März von 757,269 Thlr., im April von 304,733 Thlr., im Mai von 71,798 Thlr., im Juni 134,870 Thlr., im Juli 2,149,373 Thlr. und im August und September zusammen zum Werthe von 236,736 Thlr. Die Gesammtsumme beziffert sich auf den Werth von 3,290,019 Thlr., ist also gegenüber der Thatsache, daß die französischen Goldmünzen aus dem elsaß-lothringischen Verkehr nach Frankreich hinübergegangen sind, nicht von Bedeutung. Aus Belgien waren die Importe nach Frankreich theilweise noch größer, sie beziffern sich im Ganzen in den ersten neun Monaten auf einen Werth von 6,422,000 Thlr. und betrugen namentlich in den letzten Monaten, also in denjenigen, wo die pariser Wechselcourse an den deutschen Börsen sehr anzogen, im Juli z. B. nur 149,453 Thlr.; dagegen im August und September 1,509,322 Thlr. Im Ganzen ist davon auszugehen, daß die Exporte an Reichsgoldmünzen, welche etwa stattgefunden haben, gegenüber den Ausprägungen von nur unerheblicher Bedeutung sind, und, meine Herren, daran werden wir uns gewöhnen müssen, daß von Zeit zu Zeit Konjunkturen der Wechselcourse zu Tage treten, welche Strömungen von Gold ebenso gut, wie wir solche Strömungen vom Auslande nach Deutschland gehabt haben, von Deutschland nach dem Auslande herbeiführen. Das ist ja eben die Bedeutung unseres Eintritts in die Goldwährung, daß wir an diesem großen Strom des internationalen Verkehrs uns unmittelbar betheiligen. Die Zahlen, die ich Ihnen gab, betrafen den Münzimport nach Frankreich. Beim Import von Gold in Barren führt die französische Statistik Deutschland als Bezugsquelle nicht besonders auf. Es ist übrigens sehr unwahrscheinlich, daß die Reichsgoldmünzen bereits in geschmolzenem Zustande nach Frankreich gekommen sind. Die Lage im deutschen Verkehr ist gegenwärtig eine solche, daß es immer große Schwierigkeiten macht, sich die für einen lohnenden Export nöthige Menge von Goldmünzen zu schaffen. Wenn der Verkehr erst mehr mit Goldmünzen gesättigt sein wird, so wird es leichter werden, zum Export Gold zu sammeln, dagegen wird auf der andern Seite, wenn erst die Markrechnung eingeführt ist, die Goldmünze auch weit mehr geeignet sein, sich heimisch im Verkehr zu machen, als gegenwärtig. Das ist auch der Hauptgrund, weshalb man im Privatverkehr die Goldmünzen verhältnißmäßig in geringerem Umfange sieht, weshalb sie in den Banken bleiben. Der Privatverkehr muß zu viel rechnen, wenn er Thaler- oder Guldenwerthe in Goldmünzen zahlt, er wird aber außerordentlich leicht seine Umsätze mit Goldmünzen bewerkstelligen, wenn er in Mark rechnet und dann diese Umrechnung der Goldmünzen in ein anderes Münzsystem nicht mehr nothwendig ist. Ich glaube zuversichtlich, daß die Durchführung des Systems unseres Münzgesetzes, vorausgesetzt, daß die zur Münzreform nothwendigen ergänzenden Gesetze zum Vollzug gelangen, sich durch die Schwierigkeiten mit Erfolg durchkämpfen wird.

Abg. v. Kardorff: Der Kommissarius hat die Sache so dargestellt, als ob im Privatverkehr eine Abneigung gegen die definitive Einführung der Goldwährung herrsche. Im Gegentheil, das ganze Land sehnt sich danach mehr Gold in Zirkulation zu sehen als bisher. (Zustimmung.) Der Herr Kommissar ist sodann auf die Strömungen eingegangen, denen wir durch die Einführung der Goldwährung ausgesetzt sind. Gewiß, sobald wir einmal in die Goldwährung eingetreten sind, ist es nicht mehr zu vermeiden, daß das Gold zu Zeiten auswandert. Wir werden es uns ja hoffentlich bald wieder holen. Bedenklich ist nur, daß unsere Handelsbilanz gegenwärtig eine so außerordentlich ungünstige ist. Ich will nicht aus den ungünstigen Verhältnissen eines Jahres voreilige Schlüsse ziehen. Aber wenn wir fortgesetzt eine so ungünstige Bilanz haben sollten, dann mag der Herr Finanzminister machen, was er will, er wird das Gold nicht im Lande halten können. Die Regierung selbst scheint von einer gewissen Besorgniß in Bezug auf den Export des Goldes durchdrungen zu sein, denn die öffentlichen Kassen sind außerordentlich wenig freigebig mit Gold und es ist sogar die Herausgabe von Gold bei der Bank noch heute sehr erschwert. Ich will nicht weiter in die schwierigen und heiklen Fragen eingehen und nur noch bemerken, daß die Argumente des Herrn Kommissarius nicht hinreichen, um die jetzt hervortretenden Erscheinungen zu erklären.

Abg Dr. Bamberger: Die Abgg. von Minnigerode und von Kardorff haben geglaubt, der Unruhe Ausdruck geben zu müssen, welche sich bei der Einführung der neuen Währung über den Goldexport geltend macht. Eine so gelegentliche Behandlung dieser ganzen Frage in einem Augenblicke, wo weder das Haus, noch die Regierung, noch das Publikum vorbereitet ist, halte ich um so weniger für recht, als wir in der allernächsten Zeit die gebotenste Gelegenheit haben werden, diese Frage in Verbindung mit der gesammten finanziellen Organisation unseres Reiches zu diskutiren. Da aber die ausgesprochenen Besorgnisse hier unterstützt sind, so möchte ich vorläufig und vorbehaltlich dessen, was bei der Bankfrage zu erörtern sein wird, darauf aufmerksam machen, daß die Klagen darüber, daß nicht Geld genug im Lande ist, ihr Pendant darin finden, daß zu viel Silbermünzen in Zirkulation sind. (Widerspruch.) Erlauben Sie, m. H., wenn Sie die Goldzirkulation vermehren, müssen Sie Silber dafür einziehen, sonst bringen Sie uns in eine Kalamität. Ich kann aber

mit der Regierung jetzt nicht darüber rechten, ob sie im Stande gewesen wäre, einen größeren Betrag von Silbermünzen einzuziehen am wenigsten kann ich das Alles gelegentlich einer Münzordnung für Elsaß-Lothringen austragen. Es wird im Publikum allgemein geglaubt, daß die Ausfuhr von Goldmünzen mit der neuen Währung zusammenhänge. Das ist durchaus nicht der Fall. Ich bin heute erst angekommen und durchaus nicht auf diese Debatte vorbereitet; ich muß mich also auf mein Gedächtniß verlassen. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich mich anheischig mache, Ihnen nachzuweisen, daß vom Jahre 1867 bis zum Kriege die Wechselkourse von Frankreich unserer Handelsbilanz ebenso ungünstig waren wie heute. Der Abg. v. Kardorff schüttelt den Kopf, — nun, wir werden uns bei der Diskussion über die Bankfrage mit dem Courszettel in der Hand wiedersehen und ich werde ihm beweisen, daß ich Recht habe. Der Cours auf Frankreich und London war theilweise sogar noch höher als heute und wenn wir damals kein Gold ausführten, so geschah das blos deshalb, weil wir keines hatten, und wenn wir jetzt Gold ausführen, so geschieht es deswegen, weil dies ein bequemes Mittel ist, um unsere Schulden zu bezahlen. Und unsere Schulden müssen wir doch bezahlen, wenn wir uns nicht für insolvent erklären wollen. Wenn der Cours damals ebenso hoch war wie heute, so beweist das nur, daß wir damals mit größeren Opfern unsere Schulden bezahlen mußten, als wir es heute nöthig haben. Am allerwenigsten können wir der Regierung einen Vorwurf machen; sie hat das Gold zum Preise von 460 angekauft und vermag es mit 468 auszuführen, kann also mit anderen Worten 2 Prozent für das Reich verdienen. Wie kann man also der Regierung oder der neuen Goldwährung Vorwürfe machen? Im Uebrigen verweise ich auf das, was bei der Bankfrage zu erörtern sein wird.

Bundesbevollmächtigter Staatsminister **Camphausen**: Der Herr Kommissarius hat meiner Ansicht nach durchaus nicht sagen wollen und nicht gesagt, daß lediglich die Schwierigkeit der Aenderung der Währung den Grund für die zur Sprache gekommenen Erscheinungen abgebe. Ich wenigstens würde keinen Anstand nehmen, zu sagen, daß wenig Gold im Verkehr ist, weil wir wenig in den Verkehr haben gelangen lassen, weil es einer richtigen Münzpolitik entspricht mit der Ausgabe von Reichsgoldmünzen nicht allzurasch vorzugehen und dafür zu sorgen, daß die Masse die Zirkulationsmittel nicht allzusehr anschwelle. Wenn Sie mich fragen, wann ich den Zeitpunkt für gekommen erachte, um unser Münzwesen vollständig zu reguliren, dann sage ich: in jedem Augenblicke, wann es den Banken gefällt die Bestimmung des Artikel 18 des Münzgesetzes zur Ausführung zu bringen. Man spricht von der Einziehung des Silbergeldes. Ich habe schon im Frühjahr dieses Jahres gesagt und kann es heute nur wiederholen: man täuscht sich, wenn man die Masse des zirkulirenden Silbergeldes als eine besonders hohe betrachtet. Was ich im Frühling ausgesprochen habe, hat sich durch die Erfahrung bestätigt. Man ist damit vorgegangen namentlich in Süddeutschland die Silbermünzen energischer als früher einzuziehen. Und was war die Folge? Daß die Bestände der Banken in noch höherem Maße, als diese Einziehung stattgefunden hatte, abnahmen, daß der Verkehr des Silbergeldes unbedingt bedurft hat und noch weiter in hohem Grade desselben bedürfen wird. Alle Kalkulationen, die man in Broschüren, Handbüchern und Zeitungen versucht hat, um festzustellen, was die Masse des Cirkulationsmediums in Deutschland gewesen sei, leiden an einem Fehler, daß sie mit unbekannten Größen zu rechnen haben. Es giebt im ganzen deutschen Reiche keinen Einzigen, der sagen kann, soviel Silbergeld ist im Verkehr gewesen und noch heute darin vorhanden. Meine persönliche Vermuthung geht dahin, daß also die Summe, die man auf 500, 450 oder 400 Millionen Thlr. angiebt, in der Wirklichkeit nicht vorhanden sein wird, oder wenn in der Wirklichkeit so große Massen Silbergeld vorhanden sein sollten, nun m. H., dann werden sie erleben, daß wir in Zukunft mehr Silbergeld im Verkehr halten müssen, als man bisher angenommen. Ich nehme aber an, daß das Quantum des zirkulirenden Silbergeldes geringer war, als bis jetzt von irgend einer Seite angegeben worden ist. Ich neige mich zu der Ansicht, daß das Quantum eher hinter 300 Millionen Thlrn. zurückbleiben, als diese Summe übersteigen wird. Es ist dies indessen nur eine Vermuthung, denn ich bin in keiner besseren Lage hinsichtlich dieser Frage, als jeder andere. Nun ist die Frage aufgeworfen worden, ob etwa das Verhältniß zum Silber, in welchem wir das Gold ausgeprägt haben, an der jetzigen Verwickelung Schuld hat. Ich kann darüber nur meine Verwunderung ausdrücken. Mögen wir damals das Richtige getroffen haben oder nicht, vergessen wir nicht, daß heute diese Frage für uns abgethan ist. Wir haben in Deutschland das Silbergeld nur in Betracht zu ziehen, als eine Quote von Gold selbst. Ein Thaler preußisch Courant bedeutet hatte nicht mehr so und so viel Gewicht Silber, sondern 1 Thaler sind $^{3}/_{20}$ von einem 20-Markstück. Wenn man nun glaubt, daß der Preis des Silbers an diesem Verhältniß irgend etwas ändert, so ist das ein Irrthum. Gold bleibt für uns Gold und es wird sich fragen, zu welchem Preise wir es in Zukunft erwerben werden; aber unsere Zirkulation kann dadurch nicht alterirt werden. Wenn in englischen Zeitungen steht, wir wollten am 1. Januar 1875 ein außerordentlich gewagtes Experiment machen, so sage ich, unsere Verhältnisse werden am 1. Januar 1875 eben so sein wie heute, wir werden die Markrechnung einführen und einen unbedingten Zwang in Gold zu zahlen noch nicht haben. Nun ist noch erwähnt worden, ob wir unser Gold behalten würden, wenn lange hintereinander eine ungünstige Handels-Bilanz sein würde. Dann werden wir unser Gold nicht behalten, wenn wir uns nicht beeilen, unsere Waaren wohlfeiler zu produziren. Dem Abg. v. Kardorff kann ich nur beistimmen in seinem Bedauern über unsere ungünstige Handelsbilanz. Ich bin persönlich der Meinung, daß in Deutschland durch Erhöhung der Löhne und Preise namentlich für Kohlen und Eisen die Exportfähigkeit bedeutend gelitten hat. Wenn wir nachher sehen, daß das schöne Gold auswandert, so wird damit der nachdrücklichste Beweis geliefert, daß unsere Zustände einer Aenderung bedürfen. Ich kann diese Bemerkungen nur damit schließen, daß ich ebenso wie der Abg. Bamberger die Ansicht ausspreche, daß diese Fragen im Großen und Ganzen bei der Diskussion des Bankgesetzentwurfes zu Verhandlungen kommen werden. Für heute will ich nur wiederholen, daß ich alle Kalkulationen über die Ausfuhr des Goldes und den Bestand der Silbermünzen mit einem gewissen Mißtrauen aufnehme

Abg. v. **Kardorff**: Ich will nicht nochmals in die Diskussion eingreifen, sondern mich nur gegen den Vorwurf des Abg. Bamberger verwahren, als hätte ich die Diskussion hervorgerufen. Ich bin nur durch die Ausführungen des Herrn Kommissars dazu veranlaßt worden. Dem Herrn Finanzminister danke ich für seine klare Auseinandersetzung; nur kann ich nicht begreifen, wie man bei einer solchen Argumentation zur Tarif-Erhöhung schreiten konnte, denn nichts hat unsere Produktion schwerer geschädigt als gerade diese Tariferhöhung.

Abg. **Nordeck zu Rabenau**: Die neuen Münzen zirkuliren bis jetzt nur in einem Minimalbetrage, die alten werden eingezogen. Ich persönlich kann Ihnen sagen, daß ich in meinen Einnahmen von diesem Jahre an neuen Münzen nur drei Zwanzig-Markstücke, ein Zehn-Markstück und ein Ein-Markstück gesehen habe. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung wenig Gold in Verkehr hat gelangen lassen, warum werden dann die alten Münzen eingezogen? Ich bedaure, daß wir nicht erfahren haben, bis zu welchem Betrage Goldmünzen ausgegeben und alte Münzen dagegen eingezogen sind. Eine solche Zusammenstellung giebt die einzige Möglichkeit, ein Urtheil zu fällen, ob das bisherige Verfahren den allgemeinen Interessen entspricht oder nicht. Was den Export betrifft, so hat uns ja der Herr Kommissar mitgetheilt, daß eine Kontrole des Barrenexportes nicht möglich ist. Ich möchte nur bitten, daß diese Frage mit möglichster Vorsicht behandelt wird und daß namentlich in Süddeutschland eine weitere Einziehung nicht stattfindet, ehe nicht neue Goldmünzen ausgegeben sind.

Abg. **Mosle**: Daß die Handelsbilanz zeitweilig für Deutschland ungünstig gewesen ist, ist eine Erscheinung, die sich immer wiederholen wird zwischen Ländern, die gleiche Währungen haben. Es ist aber nicht gesagt, daß die Handelsbilanz auf die Dauer ungünstig sein wird. Wir haben die Goldwährung noch nicht ganz und es ist mir unbegreiflich, wie man jetzt schon zur Markrechnung übergehen kann. Der Antheil der süddeutschen Staaten an der Kriegsentschädigung ist ihnen in klingendem Golde ausgezahlt worden, ohne daß sich die süddeutschen Silbermünzen den Goldmünzen anpassen, und dieser Umstand hat viel zum Export des Goldes beigetragen. Ich möchte noch die Bitte aussprechen, daß es in Zukunft den Privaten gestattet werden möge, ihr Gold ausprägen zu lassen; sobald die Regierung erklärt, wir geben für 1 Pfund Gold 1391 Mark, werden sich die Privaten Gold kommen und ausprägen lassen. Wenn wir diese Maßregel unterlassen, versäumen wir einen für die Einführung der Goldwährung nützlichen und nöthigen Schritt. Die Goldausfuhr wird noch mehr gehemmt werden durch Errichtung einer Centralbank für Deutschland.

Hiermit schließt die erste Berathung. Die Verweisung an eine Kommission wird nicht beliebt und werden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes ohne Debatte unverändert nach der Vorlage angenommen.

Die allgemeinen Rechnungen über den Haushalt des Norddeutschen Bundes für das II. Semester 1867 und die Jahre 1868, 1869 und 1870, die allgemeine Rechnung über den Haushalt des deutschen Reiches für das Jahr 1871, sowie ferner die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reichs für das Jahr 1873 und die Uebersicht der außeretatsmäßigen außerordentlichen Ausgaben, welche durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßt sind oder mit demselben im Zusammenhang stehen, für das Jahr 1873 werden auf den Vorschlag v. **Benda**'s einer Kommission von 7 Mitgliedern zur Vorprüfung überwiesen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs über **Markenschutz**.

Geh. Rath **Nieberding**: Der Gesetzentwurf kommt einem Wunsche entgegen, der sowohl in diesem Hause, als auch außerhalb desselben vielfach ausgesprochen worden ist. Es kann auch gar keinem Zweifel unterliegen, daß der gegenwärtige Zustand der Gesetzgebung bezüglich dieser Materie ein unvollkommener ist: es hat sich zugleich die Nothwendigkeit herausgestellt, auch diejenigen Fälle mit in den Rahmen dieses Gesetzes hineinzuziehen, welche bereits im deutschen Strafgesetzbuche vorgesehen sind. Das Prinzip, von welchem der Gesetzentwurf ausgeht, ist dasselbe, welche die übrigen Gesetzgebungen Europas in dieser Materie aufgestellt haben, und der Umstand, daß dieses Prinzip sich in längerer Praxis anderer Länder bereits bewährt hat, ist schon eine gewisse Garantie für die Annehmbarkeit des Gesetzes. Die wenigen Beschränkunken, welche auf Grund dieses Gesetzes der allgemeine Verkehr erleiden wird, sind im Interesse des Publikums nothwendig. Ich glaube daher, daß der Entwurf Ihre Zustimmung finden wird.

Abg. **Grimm**: Mit dem Prinzipe des Gesetzentwurfes bin ich vollkommen einverstanden. In einigen Punkten aber dürfte es nöthig sein, den Entwurf zu reformiren. Namentlich wird es sich fragen, ob Beschränkungen der Eintragung von Waarenzeichen zu statuiren seien oder nicht. In England bestehen dergleichen Beschränkungen nicht, während nach § 3 des vorliegenden Entwurfes die Eintragung zu versagen ist, wenn die Waarenzeichen Zahlen, Buchstaben, Wörter, öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Darstellungen enthalten. Eine wichtige Frage ist ferner die, ob für den Schutz der Waarenzeichen eine Zentralstelle einzurichten oder die gewöhnlichen Handels-Gerichte zuständig sein sollen, so wie die, ob über Entschädigungsansprüche der Strafrichter, wie der Entwurf will, oder nicht vielmehr der Zivilrichter befinden solle. Diese Fragen scheinen mir so wichtig, daß ich vorschlage, den Gesetzentwurf einer freien Kommission zur Prüfung zu überweisen.

Abg. **Reichensperger** (Krefeld): Ein Gesetz über Markenschutz ist überaus nothwending, denn es ist kaum noch möglich, **unverfälschtes** Bier und **unverfälschten** Wein zu bekommen. Um dem Unwesen der Fälschungen zu steuern, ist aber ein Gesetz nothwendig, denn das Publikum ist nicht im Stande, selbst sich gegen dieses Unwesen zu schützen. Mit dem Prinzipe der Vorlage bin ich ebenfalls einverstanden. Ich erachte es auch für geboten, daß für die Eintragung der Waarenzeichen eine gewisse Beschränkung dadurch festgesetzt wird, daß die Eintragung nur gegen Entrichtung von bestimmten Gebühren erfolgt, denn sonst würde eine wahre Ueberschwemmung von Zeichen eintreten. Wichtig scheint mir ferner die Frage von der Bekanntmachung und der Art der Bekanntmachung der Zeichen, damit wenn Streitigkeiten entstehen, der Richter nicht auf große Schwierigkeiten in der Unterscheidung ähnlicher Zeichen stoße. Auch die Frage, zu wessen Kognition die Entschädigungsfrage zu stellen sei, ist nicht unwichtig; meiner Ansicht nach gehört sie nicht vor den Strafrichter, sondern vor den Zivilrichter. Für den Vorschlag, daß eine freie Kommission gebildet werde, bin ich im Allgemeinen nicht. Entweder ist die Sache wichtig genug, um sie einer förmlichen Kommission zu überweisen oder man verhandele sie weiter im Plenum. Eine freie Kommission hat manche Uebelstände an sich und besitzt eigentlich gar keine offizielle Bedeutung.

Abg. Dr. **Oppenheim**: Anknüpfend an die letzten Worte des Vorredners möchte ich bemerken, daß meines Wissens die Form der freien Kommission hier nie parlamentarisch anerkannt worden. Dennoch wird zu erwägen sein, daß in einer Frage, die vielleicht nicht erheblich genug ist, um die Maschinerie einer großen Kommission in Bewegung zu setzen, sich die Mitglieder des Hauses, welche sich besonders für eine bestimmte Frage interessiren, zusammenfinden, um sich über Abänderungsvorschläge zu einigen. Ich will meine kurzen Bemerkungen über den Entwurf mit der Anerkennung des Prinzips beginnen, auf dem das Gesetz beruht, namentlich, daß es sich den Formen und Normen anschließt, die schon in den meisten industriellen Kulturstaaten angenommen und zur Geltung gebracht sind. Die Vorlage beruht im Wesentlichen auf dem Anmeldeverfahren und betont dann noch den internationalen Schutz, der auf Gegenseitigkeit beruht. Das Gesetz ist eigentlich eine Ergänzung des Firmenschutzes. Die Erfahrung hat bewiesen, daß mit dem Schutze der Firma allein, namentlich im Auslande, nicht auszukommen ist, da es Länder giebt, wo die Firma nichts besagt und die Industrie Marken verlangt. Grade wir in Deutschland hätten schon lange des Markenschutzes bedurft, weil unsere Industrie im Auslande nicht überall genügenden Schutz fand, so daß unsere Gewerbtreibenden sich ihrer Nationalität schämten und geneigt waren, unter fremder Firma zu segeln. Da gab ihnen die Marke dort ein Erkennungszeichen, während sonst, wenn dieses Erkennungszeichen fehlte, die sonst ganz gute vortreffliche Waare etwa unter der Firma eines englischen Kommissionärs ging und dem englischen Namen zur Ehre gerechnet wurde. Darum war es besonders zu bedauern, daß in Deutschland für den Markenschutz nichts geschah. Es handelt sich hier nicht um größeres oder geringeres Vertrauen zu der Intelligenz des deutschen Publikums, sondern zum größten Theile um die Intelligenz transatlantischer Völker, und zu deren Intelligenz brauchen wir in unserer Gesetzgebung und volkswirthschaftlichen Theorie wahrhaftig nicht einzugreifen. Ich schließe mich auch dem Vorredner darin an, daß wir uns hüten müssen vor der Ueberschwemmung mit Markzeichen. Deshalb bin ich gegen die Annahme von Buchstaben und Zahlen. Gerade weil ich eine Ueberschwemmung fürchte, will ich Zeichen, nicht Zahlen oder Buchstaben, die Jedem zu Gebote stehen. Das zu schützende Zeichen muß sich durch Besonderheit auszeichnen. Wir können es den gewerbtreibenden Interessenten schon überlassen, ein Markenzeichen zu wählen, welches sich auszeichnet, denn dem es mit der Sache ernst ist, sich zu schützen, der wird schon ein Merkmal wählen, gegen den Fälscher verlangt er das arbitrium judicis. Der Unterschied ist, daß in dem Gesetze gesagt ist, ob die Abänderungen genügend sind; nehme ich Buchstaben oder Zahlen an, so entziehe ich dem Dominium des Publikums etwas, was ihm ureigentlich gehört. Dann kann ich z. B. die Buchstaben a, b, c, d als Zeichen wählen, um einen späteren Fabrikanten derselben Branche auszuschließen. In den verschiedenen uns zugegangenen Petitionen handelt es sich immer darum, daß Initialen gefälscht wurden. Aus der Praxis könnte man nachweisen, daß mit Buchstaben und Zahlen leicht Mißbrauch zu treiben ist, während ein Unfug mit Markzeichen viel schwieriger ist, wie das Beispiel mit dem kölnischen Wasser zeigt. Ein anderer Punkt ist der, ob überhaupt ein Zentralregister errichtet werden soll. Ich bin, wie schon gesagt, der Ansicht, daß das Markenregister sich möglichst an das Handels- und Firmenregister anzuschließen hat und deshalb möchte ich im Widerspruch zu § 6 wünschen, daß das Markenregister in derselben Weise geführt und veröffentlicht wird, wie das Handelsregister. Der § 6 macht insofern eine Ausnahme, als er dem Reichskanzler die Art der Veröffentlichung anheimgiebt. Der Reichskanzler hat bei uns schon so viel zu thun, daß man die Verantwortlichkeit, in welchen in Zeitungen die gegebenen Markzeichen am Besten veröffentlicht werden, ihm nicht übertragen, sondern dieselbe den Behörden und Handelsgerichten, die in der Nähe des Gewerbtreibenden sind, überlassen sollte. Der Reichskanzler sollte doch nicht auch noch darüber die Vorsehung spielen. Diese Absicht kann ich nur verstehen, wenn ich die Motive lese, wo vom Zentralreg. als Handelsreg. beim „R.- u. Pr. St.-Anz." die Rede ist. Von diesem Punkte aus ist eine Agitation begonnen worden für Zentralisirung des Handelsregisters, für die man keine gesetzliche Maßregel zu treffen brauchte. Es werden sich von selbst fast aus allen deutschen Staaten diejenigen Gewerbtreibenden, die es in ihrem Interesse finden, melden. Dem, was hier über das Verhältniß des Strafrichters zur Entschädigungsfrage gesagt worden ist, kann ich mich nur anschließen. Mir scheint ein direkter Widerspruch zwischen § 14 und § 18 zu liegen. § 18 bezeichnet mit Recht die Zivilklage als Handelssache, während nach § 14 die Entschädigungssumme der Strafrichter festsetzen soll. Das ist eine Verwirrung von Privat- und Strafrecht, die wir nicht zulassen dürfen. Im Uebrigen bedarf der Entwurf kaum großer Abänderungen.

Abg. **Windthorst**: Nach § 6 des Entwurfs soll die erste Eintragung und die Löschung eines Zeichens in öffentlichen Blättern, welche der Reichskanzler bestimmt, bekannt gemacht werden. Mir scheint eine nähere Erläuterung dieser Bestimmung nöthig, damit dieselbe nicht dazu führe, solchen Blättern, die nicht angenehm sind, die Insertionen zu entziehen. Was die Behandlung der Vorlage betrifft, so erkläre ich mich gegen die Bildung einer freien Kommission, von welcher die Geschäftsordnung nicht weiß. Es würde sich aber empfehlen, den Gesetzentwurf an eine ordentliche Kommission zu verweisen.

Die Verweisung an eine Kommission wird nicht beliebt, die zweite Berathung daher ebenfalls im Plenum stattfinden. Hiermit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12½ Uhr. (Tagesordnung: Erste Berathung des Gesetzentwurfs über den Landsturm und erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausübung der militärischen Kontrole über Personen des Beurlaubtenstandes.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 4. November.

— Die hessische Regierung ist vom Reichskanzler-Amt aufgefordert worden, einen **Hilfsarbeiter** zu bezeichnen, der, mit dem Wohnsitz in Berlin, in der Kommission zur Ausarbeitung des **bürgerlichen Gesetzbuchs** den Obertribunalsrath Kübel von Stuttgart zu unterstützen hätte. Nachdem der Landtags-Abgeordnete, Bezirks-Strafrichter Heinzerling von Darmstadt aus Familien-Rücksichten die Annahme der Funktion abgelehnt hat, ist Stadtgerichts-Assessor Vogel zu Darmstadt für die Stelle ausersehen und siedelt in Kürze nach Berlin über. Obertribunalsrath Kübel bearbeitet speziell das Obligationen-Recht.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. November.

r. Der kommandirende General, Herr v. **Kirchbach**, reiste heute Morgens von hier nach Liegnitz zur Begrüßung des Kaisers ab, welcher in den Forsten bei Ohlau Hofjagden abhalten wird, und kehrt wahrscheinlich bereits morgen wieder hierher zurück.

— Am nächsten Sonnabend findet im Handelssaale eine **Wählerversammlung** zur Vorbesprechung der Stadtverordnetenwahlen statt. Es sind diesmal 19 Abgeordnete zu wählen, neun von den ausgeschiedenen Mitgliedern können nicht wieder gewählt werden, weil sie Stadträthe geworden, verzogen oder gestorben sind. Bei den diesmaligen Wahlen wird zum ersten Male die II. Abtheilung der Wähler in zwei Bezirken wählen, während bisher die zu dieser Abtheilung Gehörigen, ebenso wie die Wähler der I. Abtheilung, gemeinsam wählten. Die neue Einrichtung ist aus dem Grunde getroffen worden, weil seit den letzten Wahlen vor zwei Jahren die Anzahl der zu der zweiten Abtheilung gehörigen sich so erheblich vermehrt hat, daß die gemeinsame Wahl mit Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Es ist demnach für die zweite Abtheilung die Stadt in zwei Bezirke getheilt worden, während bekanntlich die Wähler der III. Abtheilung in 4 Bezirken wählen. Von den Wählern der I. Abtheilung sind 6 Stadtverordnete zu wählen, darunter 3 Hausbesitzer, von den Wählern der II. Abtheilung gleichfalls 6, darunter 4 Hausbesitzer, von den Wählern der III. Abtheilung 7, darunter 4 Hausbesitzer.

g. **Jutroschin**, 3. Novbr. [**Chausseeübernahme. Jahrmarkt**] Gestern weilten in unserer Stadt die Herren Ober-Regierungsrath **Wegner**, Departements-Oberbaurath **Haustein** aus Posen sowie Kreis-Landrath **Schopis** und Kreisbaumeister **Hoffmann** aus Rawitsch Der Zweck ihres Hierseins war die Uebernahme der diesseitigen Chausseen seitens des Staates. Bei dieser Gelegenheit revidirte der Herr Ober-Regierungsrath auch die hiesigen Standesämter. — Der heut hier abgehaltene Viehmarkt war wenig lebhaft. Die Zahl des aufgetriebenen Viehes, sowie der Käufer blieb gegen sonst weit zurück, auch fehlte, einzelne Händler ausgenommen, die Kauflust, so daß ersteres meist unverkauft zurückgeführt wurde. Namentlich war der Pferdemarkt auffallend schwach. Es hat wohl dieser Umstand meistentheils seinen Grund in dem infolge der geringen Grummet- resp. Heuernte entstandene Futtermangel. — Auf dem Krammarkte entwickelte sich Nachmittags ein lebhafter Verkehr, da der nahe Winter die Beschaffung verschiedener Bedürfnisse nöthig macht. Einen recht widerlichen Eindruck machen die bei den Jahrmärkten an den Straßen lauernden, mit Taschen und Beuteln versehenen Bettler, welche, förmlich in Lumpen gehüllt, mit wirrem Bart und Haar, betend und singend das Publikum belästigen. Dürfte die Armenpflege solchem Gebahren nicht Abhülfe schaffen können?

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 4. November. Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf . . .	312,670,970,	Zunahme	6,837,880	Fl.
Metallschatz . . .	143,869,085,	Zunahme	57,000	„
In Metall zahlbare Wechsel	4,349,813,	Abnahme	98,331	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	812,722,	Zunahme	122,927	„
Wechsel	145,181,803,	Zunahme	8,200,254	„
Lombard	36,264,500,	Zunahme	920,800	„
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe .	3,451,600,	Abnahme	180,666	„

Vermischtes.

* **Des Kaisers Kalendarium.** In einer Schilderung der Wohnung unseres Kaisers, welche der neueste Kalender des Preußischen Volksvereins enthält, finden wir die Andeutung von einem interessanten Kalendarium, dessen Material der Kaiser selbst liefert. Wenn der Kaiser des Morgens in sein bekanntes Arbeitszimmer tritt,

so geht er jedes Mal zuerst an das Veranda-Fenster, wo ein Etui aufgerichtet steht, in welches Tag für Tag die Tafeln eines Erinnerungskalenders gelegt werden der dazu bestimmt ist, den Jahrestag der Ereignisse, Vorgänge, Gesetzerlasse, Regierungshandlungen, Reisen, Unterredungen, Truppenübungen und Besichtigungen, Familienereignisse, Gnadenbeweise 2c., sowie die Personen, mit denen der Kaiser in Berührung gekommen ist, in das Gedächtniß zurückzurufen. Jede Tafel enthält nur einen Tag, aber vom Jahre 1797 bis zur Jetztzeit; obenan ein Spruch aus der Bibel, ein Sprüchwort, eine Stelle aus den Werken der größten Schriftsteller und Dichter aller Völker und Zeiten, gewählt nach dem Gefühl, nach der Anschauung und Handlungsweise des Kaisers und fast eine Erklärung derselben. In diesen Kalender trägt der Kaiser selbst eigenhändig oft noch Erinnerungen ein, so daß derselbe einst das zuverlässigste Material für die Geschichte seines Lebens und seiner Regierung sein wird. Die Dienerschaft hat dafür zu sorgen, daß jeden Morgen die entsprechende Tafel des Tages aufgestellt wird.

* **Auf der Hofjagd,** welche am 30. und 31. d. M. im Heimburger und Blankenburger Revier vom Herzog von Braunschweig zu Ehren des Kaisers veranstaltet wurde, sind der „Braunschw. Morgenztg." zufolge in Summa erlegt: 155 Stück Schwarzwild, 58 Stück Rothwild und 5 Rehböcke. Kaiser Wilhelm erlegte davon am ersten Tage, im eingestellten Jagen beim Forsthause am Epperöder Brunnen 29 Stück Schwarzwild, und am zweiten Tage bei Blankenburg 13 Stück Schwarzwild und 24 Stück Rothwild, unter letzteren 7 starke Hirsche und zwar einen 12-Ender, zwei 10 Ender, drei 8-Ender und einen 6-Ender.

* **Ein Deutscher und ein Franzose** stritten sich, ob Deutschland oder Frankreich reicher sei. Frankreich ist reicher, rief der Franzose, es hat 5 Milliarden gezahlt und nichts davon gemerkt! — Das ist gar nichts, antwortete der Deutsche; Deutschland hat 5 Milliarden bekommen und nichts davon gemerkt (als den Krach).

* **Albert Wagner †.** Am 31. Oktober Abends starb in Berlin plötzlich, im 75 Lebensjahre, der frühere Regisseur der Königlichen Oper, Albert Wagner, der Vater der Frau Joh. Jachmann-Wagner, der ältere Bruder Richard Wagners. Er war der Sohn eines städtischen Beamten (Raths-Aktuarius) in Leipzig, wurde dort zum dramatischen Sänger ausgebildet und betrat in seiner Vaterstadt als jugendlicher Tenorist zum ersten Male die Bühne in der Partie des „Joseph" in Mehuls Oper. Nachdem er der Bühne entsagt hatte, wurde er in Berlin 1857 bei der Königlichen Oper als Regisseur angestellt und war namentlich bei der Inscenesetzung des „Tannhäuser" und des „Lohengrin" seines Bruders Richard thätig. Nach dem Abgange seiner als dramatische Sängerin und Darstellerin berühmten Tochter von der Hofbühne, zog auch er sich ins Privatleben zurück und verlebte seine letzten Jahre im Hause seines Schwiegersohnes, des Landrathes a. D. Jachmann. Das Leichenbegängniß des verewigten Seniors einer der berühmtesten deutschen Künstlerfamilien, fand Mittwoch (4), Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle der Zwölf-Apostel-Kirche aus statt.

* **Paul Lindau** hat, wie das „Fdbl." meldet, vor wenigen Tagen eine Kabeldepesche von dem Direktor des Germania-Theaters in New-York, Herrn Neuendorff, erhalten, in welcher derselbe mittheilt, daß am Sonnabend Abend Lindau's neues Lustspiel, welches am nächsten Sonnabend in Berlin gegeben wird, „Ein Erfolg", von dem Newyorker Publikum mit größtem Beifall aufgenommen worden ist. Es ist bisher wohl noch nicht vorgekommen, daß ein deutsches Lustspiel zum ersten Male in Newyork zur Aufführung kommt.

* **Alte Liebe rostet nicht.** In Gumbinnen hat kürzlich ein Metzgermeister seine Frau zum dritten Male geheirathet. Zweimal ist er mit derselben schon geschieden worden, und böse Zungen prophezeihen, das dies auch noch zum dritten Male geschehen werde.

* **Mehr als prompt.** Eine Anfrage über Zahlungsfähigkeit eines Kunden wurde von einem Banquier einer amerikanischen Stadt lakonisch wie folgt beantwortet: „Er ist todt, zahlt jedoch eben so prompt wie früher."

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 5. November.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Ernst Gerlach aus Thorn, Oskar Sauer aus Leipzig, M. Karger aus Berlin, Heinrich C. Hersch aus Köln, W. Huffmeister aus Breslau, Herrmann Projahn aus Berlin. Techniker August Schröder aus Berlin. Rittergutsbesitzer Benedykt Jedrzejewski aus Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer von Gromadschinski aus Gonsawi, Jacobi und Frau aus Trzonka, Günther aus Marzdorf, von Willamowitz-Möllendorf aus Markowitz. Rittmeister von Willamowitz-Möllendorf aus Markowitz. Offizier Parpert aus Schlesien. Major von Schweinichen und Sohn aus Berlin. Stadtrath Loppe aus Posen. Vers.-Inspektor Schönwald aus Schwedt. Die Kaufleute Winckler aus Chemnitz, Schnippel aus Rathender, Doppel aus Hamburg. Meyer aus Bamberg, Näser, Sentzke aus Berlin, Bodenburg aus Leipzig, Holländer aus Wien.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt a. W., Leffmann aus Aachen, Linzicki aus Stettin, Peltz a. Iserlohn, Naack aus Leipzig, Gruppe, Bollmann aus Berlin, Reis a. Mainz, Kaufmann aus Berlin. Rittergutsbesitzer Molinek a. Wyjewo. Fabrikant Düringer aus Hannover. Direktor Wünscher aus Neustadt Eb. W. Hauptmann Seeberg aus Görlitz. Rentier Weise aus Sommerfeld. Landwirth Ball aus Dresden.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Jacobi aus Leipzig, Kneuertz aus Düsseldorf, Sternberg aus Inowraclaw Wachsner aus Berlin, Heideck aus Böhmen, Schubert aus Breslau, Bock aus Berlin. Die Rittergutsbesitzer Pahl nebst Frau aus Siedieczko, Luther nebst Frau a. Lepochowo. Arzt Dr. Gonski aus Stenschewo, Frau Dr. Lewinska nebst Familie aus Buk. Hotelbesitzer Fr. Dölle nebst Familie aus Jankowo. Hotelbesitzer Lehmann a. Grasdorff.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Kaphan, Brünn a. Miloslaw, Leichtentritt aus Berlin, Kempner und Frau aus Bromberg, Grünberg und Frau aus Kletschewo, Piecarski aus Slupce, Bravermann und Frau aus Pleschen, Wolff, Frau Wolff und Tochter aus Stargardt i. P., Zander aus Bromberg, Clavier aus Stettin, Peiser aus Wreschen, Josephson aus Neutomischel, Pincus aus Janowic, Körbel aus Samter.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Dölcke aus Breslau, Stohlmann aus Breslau, Lischke aus Annaberg, Kühn aus Sorau. Die Rittergutsbesitzer Julian v. Sulerzyski a. Chomiące, v. Rzyski aus Kramplewo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Gerichtsaktuar Zurawski aus Meseritz. Vogelhändler Boehning a. Duderstadt. Monteur Schulz aus Berlin. Inspektor Hirsch und Frau a. Karlshof. Hefenfabrikant Dröger a. Fürstenwalde. Fleischerm. Degorski aus Buk. Stud. jur. Wronski a. Breslau. Kaufm. Grätz a. Buk.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 5. Nov. Die Journale besprechen die französische Territorialarmee und heben hervor, daß die neuerdings Behufs ihrer Organisation getroffenen Maßnahmen lediglich Ausführungen des Militärgesetzes von 1870 seien. Ein Artikel des „Moniteur" führt aus, die Fortdauer des Carlistenaufstandes sei nicht durch Mangel an Wachsamkeit seitens der französischen Behörden verschuldet, sondern vielmehr durch die Desorganisation Spaniens in Folge der fortdauernden Revolution und durch die Unzulänglichkeit der militärischen Mittel des Landes. Eine Depesche aus Hendaye meldet, Laserna und Moriones beabsichtigten im Falle eines Bombardements von Irun durch die Carlisten, eine energische Diversion auf Estella.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 4. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

42 (100) 93 139 268 (100) 84 311 18 82 (100) 472 502 34 39 48 86 641 794 841 940. **1**056 (200) 73 (100) 178 204 39 57 334 42 46 85 560 94 (1000) 673 85 767 93 814 18 35 991. **2**010 (100) 21 (100) 70 161 224 58 (500) 63 314 22 57 413 509 70 662 64 717 49 842 81 939. **3**012 27 91 171 (500) 72 249 (200) 53 308 45 74 511 13 627 77 784 816 47 915. **4**013 100 46 209 43 61 408 18 60 (100) 72 583 711 97 837 44 923 59. **5**199 223 46 310 23 (1000) 40 45 76 420 24 (200) 93 512 27 (500) 718 30 859 63 69 916 (200) 81. **6**030 32 73 136 (100) 65 (200) 213 15 28 92 307 99 533 92 617 29 718 42 83 814 (100) 90 964 (100) 66 67. **7**002 99 108 24 45 201 26 77 95 408 (1000) 15 (1000) 95 (500) 503 (100) 18 73 77 669 729 52 69 92 99 810 (100) 53 64 939 44 (200) 92. **8**006 23 247 54 71 343 423 37 59 (1000) 75 79 80 607 29 37 43 733 85 935 77. **9**046 325 61 425 511 804 42 91 (500) 900 35 49 52 (500) 69.

10,051 (100) 64 70 75 77 120 58 218 24 62 364 (200) 81 414 44 88 97 655 (100) 79 (500) 95 (100) 783 85 817 (100) 28 51 (100) 68 70 (100) 96 941 (200). **11**,052 (100) 100 (100) 8 335 53 57 (100) 553 60 91 607 11 23 62 (5000) 75 79 80 86 (100) 739 93 880 91 95 911 22 49. **12** 005 17 39 (100) 55 97 (500) 218 478 80 526 54 58 628 53 63 837 48 91 (100) 902 29 56. **13**,021 (200) 33 53 59 112 265 (500) 82 312 67 (1000) 87 423 58 (200) 86 548 97 605 19 76 722 68 99 817 49 70 92 93 952 94. **14**,239 76 97 464 511 33 (200) 65 618 74 95 700 813 73 903 11 91. **15** 013 43 87 130 (2000) 87 208 31 303 85 404 96 511 69 603 8 23 731 46 70 95 818 94 919 22 81 92 95. **16** 027 163 64 95 217 64 336 75 481 527 45 646 80 94 762 (100) 841 944 (200). **17**,016 47 192 255 66 (100) 431 32 35 55 97 534 43 (200) 64 83 876 93 98 (100) 928. **18**,058 (100) 118 69 (100) 90 213 36 67 320 24 69 95 407 (200) 65 69 91 542 75 (500) 86 623 55 56 96 769 93 98 (100) 931. **19**,037 72 (100) 81 107 212 (200) 75 97 99 (500) 587 616 39 98 701 38 59 91 807 938 69.

20001 35 (100) 128 (500) 80 88 208 41 311 46 57 (200) 63 68 (100) 98 475 (100) 567 77 (200) 602 30 69 70 726 39 (1000) 41 802 36 (100) 42 59 75 79 (100). **21**010 96 (500) 101 54 59 77 230 67 377 419 30 56 (100) 529 31 35 53 737 67 86 88 846 83 927 47 (200) 95. **22**031 78 98 130 59 94 252 54 65 72 88 338 469 514 51 57 603 753 (100) 837 903 (200) 16 55 69 (200). **23**071 74 120 72 231 351 54 60 67 71 76 403 9 23 (100) 81 508 (100) 30 670 77 (2000) 79 707 14 42 811 (100) 93 930 38. **24**134 72 344 62 91 457 509 58 64 633 95 700 9 30 36 51 92 870 91 93 (100) 978 (100). **25**005 15 59 60 188 333 55 89 447 75 78 521 96 645 714 (100) 43 (100) 53 90 833 56 81 86 908 19 46 70 (100) 89 (1000). **26**105 212 25 32 332 (100) 58 78 452 69 75 592 676 789 825 30 931 70. **27**026 142 361 (500) 452 89 (100) 562 84 99 718 (100) 813 37 40 79 (100) 916. **28**114 241 44 72 91 339 (5000) 409 17 43 90 507 (100) 48 63 (2000) 79 82 611 32 46 51 778 900 77 (500). **29**312 474 96 522 63 94 (200) 96 630 75 86 (100) 89 748 53 88 (100) 99 (1000) 898 924 (100) 28 53 68.

30,036 67 91 (100) 118 79 85 222 79 99 309 437 71 86 512 21 (200) 63 87 671 (100) 84 85 758 830 55 69 918 23 (200) 38. **31** 018 51 120 23 48 64 207 74 81 307 25 68 79 83 99 566 605 (1000) 726 27 801 (100) 970 77 86 **32**,119 60 64 216 343 82 430 41 636 (100) 724 61 940 67 **33**,065 68 147 228 320 (100) 30 (100) 96 411 (100) 39 59 72 524 38 (100) 46 (500) 600 (100) 63 743 (100) 73 874 92 (100) 910 48. **34**,073 169 87 (200) 252 81 339 561 62 89 610 747 74 (100) 815 92 (100) 972 (100) 93. **35** 012 29 30 (100) 62 143 203 56 62 (200) 81 90 306 20 410 (100) 597 615 29 (200) 89 734 71 99 803 49 (100) 63 65 913. **36**,006 (100) 97 203 89 316 59 (100) 453 (1000) 69 517 (200) 29 (500) 34 (100) 48 86 93 668 76 779 94 810 38 40 76 79 908 21 (100) 37 77 86. **37**,028 135 47 77 85 (200) 237 81 93 (100) 337 (500) 92 492 517 28 40 47 91 661 80 86 716 31 62 (500). **38**,045 52 172 (1000) 99 337 73 95 421 545 65 (100) 659 67 81 773 80 823 63 904. **39**,011 55 195 298 322 52 (200) 432 82 801 40 (500) 946 81 85.

40,015 (100) 41 104 11 209 26 35 96 301 10 463 (100) 512 44 45 63 669 78 714 28 938 (200) 90. **41**,000 17 37 51 93 154 341 87 493 (100) 507 32 87 97 789 886 922 42. **42** 077 134 215 46 71 332 428 89 588 698 754 76 96 974 77. **43**,069 116 332 80 85 445 509 (1000) 70 87 89 643 729 30 802 38 51 80. **44**,010 51 154 212 (100) 16 42 46 (100) 57 61 68 408 12 81 502 16 24 (100) 607 8 763 78 855 56 71 925 78. **45**,065 66 114 24 (100) 53 318 404 25 91 581 96 604 26 81 705 (100) 80 (100) 852 64 955 74 (500). **46**,019 59 65 112 48 89 (100) 248 50 78 320 466 503 6 8 755 75 91 869 85 968. **47**,128 (100) 73 248 312 24 (100) 88 544 84 632 96 702 (500) 31 86 91 800 4 7 19 61 (100) 88 923 32 74 98. **48**,063 (100) 96 216 (100) 398 471 530 38 92 95 604 (100) 5 (1000) 44 84 709 99 897. **49**,206 (200) 29 338 61 548 624 784 812 84 980.

50,014 50 95 117 70 240 329 (100) 401 24 (100) 62 87 551 54 621 96 769 819 51 924 58. **51**,009 59 (1000) 62 80 295 317 22 37 55 77 429 94 616 48 717 (100) 24 800 57 (200) 72 943 66. **52**,002 25 (100) 122 36 67 74 86 238 90 347 68 (100) 403 (500) 65 539 669 92 731 50 888 901 12 50. **53**,066 70 84 96 109 40 90 227 29 47 67 (100) 331 (200) 34 (200) 48 77 459 60 621 22 60 90 709 61 810 950 94 (200). **54**,016 209 30 55 (500) 76 319 40 96 444 82 510 80 616 (100) 28 58 64 71 800 37 76 87. **55**,010 (100) 74 (200) 115 44 201 3 9 29 (200) 47 (200) 83 449 53 (100) 510 76 (1000) 609 31 67 91 (100) 98 (100) 723 24 (100) 83 847 81 901. **56**,078 131 (100) 211 81 358 400 62 70 504 58 68 752 825 (500) 904 23 53. **57**,015 31 87 181 216 (100) 33 52 58 394 407 39 56 (100) 62 (200) 537 54 63 (100) 93 (1000) 660 708 57 73 (100) 83 816 91 97 952. **58**,046 (200) 61 94 126 60 74 233 68 453 78 500 6 (100) 9 25 88 609 68 82 70) 833 (100) 89 98 909 42 (100) 71. **59**,075 154 60 261 319 38 610 (500) 17 700 16 45 807 (10,000) 15 18 52 66.

60056 77 212 46 56 77 392 410 18 24 506 682 788 838 66 93 956 83 90. **61**063 132 39 202 96 381 418 21 50 58 (200) 69 502 38 623 48 55 76 99 705 (500) 84 804 905 8 32 42 43 77. **62**001 103 284 92 (500) 308 28 535 643 91 755 58 88 811 20 29 (200) 50 (100) 58 67 991. **63**021 (100) 37 77 101 39 63 78 80 243 87 457 80 89 515 38 78 (100) 97 608 778 84 801 90 (500) 900 21 29. **64**010 38 (500) 90 129 35 87 343 (200) 408 513 (500) 24 96 671 747 96 815 996. **65**078 163 218 71 92 301 83 453 54 83 596 (1000) 653 713 40 853 68 (200) 903 4 16. **66**037 50 54 60 237 48 60 305 32 46 80 439 86 (500) 508 (200) 28 32 (100) 608 46 70 72 764 838 40 915 95. **67**011 12 108 33 50 56 85 207 18 92 349 487 583 98 608 24 715 926 29. **68**000 70 164 67 217 34 55 301 31 45 63 478 515 606 10 82 91 97 783 88 810 26 56 58 (100) 949 (100) 85 (100). **69**009 131 217 307 77 (100) 99 467 72 612 (100) 22 24 (100) 47 91 733 (1000) 862 78 956 (100) 90 (100).

70,006 58 85 164 95 345 65 449 63 (100) 593 (100) 731 87 (500) 863 99 913 64 (1000) 94. **71**,119 348 95 524 (100) 60 610 32 51 709 865 (500) 911 79. **72**,044 (1000) 206 30 (100) 310 41 43 418 44 516 85 604 (500) 85 721 806 28 (200) 41 80 917 20. **73**,166 (100) 94 (100) 236 87 300 11 61 429 44 60 910 25 29 77. **74**,041 46 81 118 33 37 72 86 94 285 (100) 355 60 426 (100) 532 49 (200) 75 638 58 (100) 71 737 38 840 63 928 94 **75**,082 84 266 (1000) 77 83 301 (200) 23 25 439 62 91 625 30 41 708 16 31 68 (200) 926. **76**,042 125 46 200 48 57 319 93 (100) 439 (100) 92 531 41 640 76 710 18 26 (100) 59 83 910 15 19 84. **77**,026 (1000) 35 38 109 18 22 72 240 78 96 304 60 404 34 61 74 76 (100) 503 634 773 857 911 18 33 **78**,009 81 89 123 35 208 9 22 (500) 80 310 82 (100) 417 31 555 (100) 62 (100) 78 622 35 93 726 887 911 (200) 81 88 95. **79**,050 198 226 45 311 64 (100) 431 60 75 77 99 579 85 625 704 46 49 816 75 974 96 (200).

80226 393 (1000) 95 456 71 581 617 762 65 79 812 (100) 940 90. **81**026 55 57 (100) 243 49 (200) 312 (200) 48 72 85 439 77 81 527 (100) 697 728 902. **82**074 (100) 111 35 67 79 82 96 201 (100) 74 317 441 (100) 64 81 87 648 702 4 42 814 903 15 73. **83**016 41 87 118 23 (200) 34 210 (100) 331 41 477 612 21 89 90 99 768 811 (500) 23 (500) 72 (200) 904 49 70 76. **84**003 17 52 88 91 95 161 97 211 26 (100) 41 363 84 412 20 63 543 756 57 818 20 943 56 71 (100). **85**056 129 (100) 75 214 (100) 29 53 74 376 (500) 459 97 582 (100) 608 65 (200) 750 52 59 85 (500) 824 (100) 33 50 81 908 36 54 57 62 (100) **86**154 73 95 201 41 47 51 52 59 65 96 (200) 98 315 (100) 81 403 72 563 76 658 94 721 56 83 844 951 74 81 85. **87**000 3 8 23 157 246 305 74 (200) 78 430 (100) 37 90 503 49 82 689 724 33 52 (200) 55 (200) 70 803 16 955 79 98 99. **88**089 101 17 33 237 426 45 60 69 81 88 510 90 625 94 743 61 71 99 835 66 (1000) 87 905 31 60 66 (200). **89**017 47 95 115 91 248 59 79 313 74 (100) 85 404 69 90 507 12 27 35 52 (500) 680 730 62 67 865 902 34 49 59 99.

90094 (100) 145 (100) 253 315 99 (100) 412 28 49 (100) 69 571 86 605 704 859 938 44. **91**008 33 (200) 195 96 293 361 62 441 58 519 29 65 (200) 849 99 912 42 65. **92**145 64 78 82 214 19 309 10 27 442 58 93 540 59 89 95 646 60 834 68 909. **93**029 32 (100) 88 121 (500) 29 257 70 400 41 (100) 95 510 47 (100) 87 768 69 827 78 920 (100) 26 (200) 28 53 **94**005 38 49 132 92 268 (100) 317 83 (500) 448 58 65 87 552 62 613 (100) 62 99 (200) 702 25 76 843 (200) 912 (500) 99.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 4. Novbr., Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. November $18\frac{1}{6}$, pr. November-Dezember $18\frac{1}{6}$, pr. April-Mai 55 Mk. 10 Pf. Weizen pr. Nov. 62 Roggen pr. Novbr. $53\frac{1}{2}$, pr. November-Dezember $51\frac{3}{4}$, pr. April-Mai $147\frac{1}{2}$ Mk. Rüböl pr. Nov.-Dezbr. 17, p. April-Mai $55\frac{3}{4}$ Mk. pr. Mai-Juni 57 Mk. — Zink fest. — Wetter: Schön, kalt.

Hamburg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Rogsten loko ruhig, beide auf Termine unverändert. Weizen 126-pfd. pr. November 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. Dezemb.-Januar 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 186 B., 185 G. Roggen pr. November 1000 Kilo netto 154 B., 153 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 154 Br., 153 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 153 B., 151 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto $150\frac{1}{2}$ Br., $149\frac{1}{2}$ G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt. loco u. pr. November $54\frac{1}{2}$, pr. Mai pr. 200 Pfd. $57\frac{1}{2}$. Spiritus ruhig, pr. November pr. Dezember-Januar pr. März-April und per April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. $46\frac{1}{4}$. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum still, Standard white loko 9, 20 B., 9, 10 G., pr. November 9, 10 G., pr. Dezbr. 9, 40 Gd., pr. Januar-März 9, 80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2 November. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 9 Mk. 50 Pf., bis — Mk. — Pf. bez. Ruhig.

Amsterdam, 3. Novbr, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, pr. November 260. pr. März 263. Roggen loco stetig, pr. März 183, pr. Mai 182. Raps pr. Herbst 327 Fl. Rüböl loko $30\frac{1}{4}$ pr. Herbst $30\frac{1}{4}$, pr. Frühjahr $32\frac{3}{4}$. — Wetter: Schön.

Köln, 4. November, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Bedeckt, Weizen besser, hiesiger loko 7, fremder loko 6 $22\frac{1}{2}$, p. November 6, $15\frac{1}{2}$, pr. März 18 Mk. 60 Pf., pr. Mai 18 Mk. 60 Pf. Roggen fest, hiesiger loko 6, 5, pr. November 5, $6\frac{1}{2}$, pr. März 14 Mk. 70 Pf., pr. Mai 14 Mk. 55 Pf. Rüböl still, loko $9\frac{9}{10}$, pr. Mai 30 Mk. 60 Pf. Leinöl loko $10\frac{3}{4}$.

Paris, 4. November, Nachmittags. (Produktenmarkt.) Weizen behauptet, pr. November 24, 50, pr. Januar-April 24, 75. Mehl matt pr. November 52, 50, pr. Januar-April 52, 50, pr. März-Juni 53, 50. Rüböl ruhig, pr. November 72, 00, pr. November-Dezember —, —, pr. Januar-April 74, 25. Spiritus behaup. pr. Nov. 55, 00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 2. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25, Roggen fest, inländischer —, Hafer unverändert, Gerste steigend.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $23\frac{1}{4}$ B., pr. Dezember 23 bez. und Br., pr. Januar $24\frac{1}{2}$ bez., 25 Br., pr. Januar-März 25 Br. Steigend.

Manchester, 4 November, Nachmittags. 12r Water Armitage 8, 12r Water Taylor 10, 20r Water Micholls $11\frac{1}{4}$, 30r Water Gidlow $12\frac{1}{8}$, 30er Water Clayton $13\frac{3}{8}$, 40er Mulle Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson $13\frac{3}{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland $13\frac{1}{8}$, 40r Double Weston $13\frac{3}{4}$, 60r Double Weston 16, Printers $\frac{16}{16}$, $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$-pfd. 117. Markt ruhig, Preise fest.

Glasgow, 4. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 84 Sh 9d —

Liverpool, 4. November, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Unverändert. Tagesimport 17,000 B., davon 4000 B. amerikanische.

Liverpool, 4. November, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Fest, schwimmende eher billiger.

Middl. Orleans $8\frac{3}{16}$, middling amerikan $7\frac{11}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{8}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{3}{4}$, good middling Dhollerah $4\frac{1}{4}$, middl. Dhollerah $3\frac{7}{8}$, fair Bengal $4\frac{1}{8}$, fair Broach $5\frac{1}{8}$, new fair Oomra $5\frac{1}{8}$, good fair Oomra $5\frac{1}{2}$, fair Madras $4\frac{7}{8}$, fair Pernam $7\frac{7}{8}$, fair Smyrna $6\frac{1}{2}$, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low ordinary Dezbr.-Januar-Verschiffung $7\frac{11}{16}$, Januar-Februar-Verschiffung $7\frac{3}{4}$ d.

Berlin, 4. Novbr. Wind: Süd. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 4° R. Witterung: Ganz bedeckt

Der heutige Markt nahm wieder einen recht festen Verlauf für Roggen und es ist für alle Sichten eine Preissteigerung zu konstatiren. Auf laufenden Monat ist der Handel leidlich rege gewesen, da viel Deckungskäufe vollzogen wurden. Effektivgeschäft unbelebt. Inländische Waare vernachlässigt, russ. Roggen ist knapp. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 52½ Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl recht fest. — Weizen brachte bei mäßigem Umsatz etwas bessere Preise. Angebot auf entfernte Sichten ist fortdauernd recht knapp. Gekündigt 14,000 Ctr. Kündigungspreis 58 Rt. per 1000 Kilogr. — Hafer loko flau, auch Termine, die man anfänglich mehr beachtet hatte, ermatteten im Laufe der Börse. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 60⅝ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl auf nahe Sichten etwas besser bezahlt, entfernte Termine matt. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 17½ Rt. per 100 Kilgr. — Spiritus in sehr beschränktem Verkehr. Preise kaum behauptet.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 58–72 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 60½–¾–½ bz., Nov.-Dez. do., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 184–184½ R.-M. bz., Mai-Juni 186 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 50–58½ Rt. nach Qual. gef., neuer russischer 53–54, inländ. 55½–58 ab Bahn bz., per diesen Monat 52–52½–51⅞ bz., Nov.-Dezbr. 50½–½ bz., Frühjahr 145½–146 R.-M. bz, Mai-Juni —. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 54–65 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 53–65 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuß., neu russ. 53–59½, galiz. u ungar. 53–57½, pomm. u. meckl. 60–63 ab Bahn bz., per diesen Monat 58⅜–57¾ bz., Nov.-Dez. 57–56½ bz., Frühjahr 165½ R.-M. bz., Mai-Juni —. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 68–77 Rt. nach Qual., Futterwaare 63–66 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — — Leinöl loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17 Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17 11/24–7/12–½ bz., Novbr.-Dez. do., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —, Mai-Juni 56,2–55,8 R.-M. bz., Juni-Juli 57–56,8 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 7½ Rt. bz., per diesen Monat 6 11/12–7–6 23/24 bz., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. —, April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 18 Rt. 12–8 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt 7–6 Sgr. bz., Nov.-Dez. 18 Rt. 5–2 Sgr bz., April-Mai 56,5–56,2 R.-M. bz., Mai-Juni 56,9 56,6 R.-M. bz. — Mehl Weizenmehl Nr. 0 9½–9⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅝–8⅛ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅝–8⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞–7 7/12 Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl Sack per diesen Monat 7 Rt. 24–25 Sgr. bz., Nov.-Dez. 7 Rt. 17 Sgr. bz., Jan.-Februar 22,5 R.-M. bz., Febr.-März 22,3 bz., April-Mai 22,3 bz., Mai Juni 22 bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Novb.	Nachm. 2	28" 1''' 79	+ 6°1	W 2-3	trübe. St.
4. „	Abnds. 10	28" 2''' 24	+ 6°0	SW 1-2	bedeckt. Ni.
5. „	Morgs. 6	28" 2''' 82	+ 4°8	W 0-1	bedeckt St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Novbr. 1874 12 Uhr Mittags 0,16 Meter.
„ „ 4. „ „ „ „ „ 0,16 „

Breslau, 4. November.
Leblos.

Freiburger 106. do. junge —. Oberschles. 169½. R. Oder-Ufer St. A. 118½. do. do. Prioritäten 117½. Franzosen 184½. Lombarden 82¾. Italiener —. Silberrente 68⅛. Rumänier 38. Breslauer Diskontobank 91 do. Wechslerb. 77. Schles. Bankv. 112½. Kreditaktien 142½. Laurahütte 137. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 92½. Russ. Banknoten 94½. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-V.-B. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 93. Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. Novbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 93, Russische Anleihe 101. Spekulationswerthe lebhaft und fest, österreichische Bahnen meist höher, Anlagefonds fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250½, Franzosen 322¼, Lombarden 146.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 107½. Franzosen 322. Böhm. Westb. 211¾. Lombarden 145½. Galizier 257. Elisabethbahn 207¾. Nordwestbahn 146½. Kreditaktien 249. Russ. Bodenkredit 90⅛. Russen 1872 98⅛. Silberrente 68½. Papierrente 64¾. 1860er Loose 107½. 1864er Loose 170. Amerikaner de 82 97⅜. Deutsch-österreich. 91. Berliner Bankverein 87½. Frankfurter Bankverein 90⅜. do. Wechslerbank 85. Nationalbank 1051. Meininger Bank 102⅜. Hahn'sche Effektenbank 117. Kontinental 9½2. Rockford —. Hibernia —. Prov.-Disk.-Ges. 82½. Darmstädter Bank 395. Hess. Ludwigsb. 134⅛.

Frankfurt a. M., 3. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät. Kreditaktien 219, 1860er Loose 107⅜, Franzosen 321¾, Galizier 254 Lombarden 145¼, Darmstädter Bank —. Elisabethbahn —, Nordwestbahn 143¼, Meininger Bank —, Silberrente —, Hahn'sche Effektenbank —, Ungar-Loose —, Papierrente 64 13/16, Bankaktien —. Nationalbank 1048 Franz-Josefsbahn —. Ungar. Schatzbonds 89½. In Folge Realisationen Schluß fest.

Wien, 4. November, Nachm. 1 Uhr 30. Min. Kreditaktien 240, 15. Kreditaktien lebhaft, sonst still.

Anfangs fest, aber träge, im weiteren Verlaufe günstig, da die Course für Schrankenwerthe bedeutend stiegen und Geld flüssige wurde.

[Schlußcourse.] Papierrente 70, 45. Silberrente 74, 50. 1854er Loose 100, 50. Bankaktien 987, 00. Nordbahn 1895, — Kreditaktien 240, 00. Franzosen 304, 00. Galizier 241, 50. Nordwestbahn 130, 50, do. Lit B. 64, 00. London 110, 00. Paris 43, 75. Frankfurt 92, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163, 75 1860er Loose 109, 20. Lombard. Eisenbahn 136 80. 1864er Loose 134, 50. Unionbank 125, 00. Anglo-Austr. 155, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 85 Dukaten 5, 22. Silberkoup. 104, 30. Elisabethbahn 195, 00. Ungar. Präml. 83, 20. Preußische Banknoten 1, 62¾.

Paris, 4. November, Nachmittags 3 Uhr.
Fest.

[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 62, 50. Anleihe de 1872 99 17½ Ital. 5proz. Rente 67, 90. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 688, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 315, 00 Lombard. Prioritäten 250, 75. Türken de 1865 45, 95. Türken de 1869 277, 50. Türkenloose 134, 75.

London, 3. November, Nachmittags 4 Uhr.
In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.
Sehr fest.
6proz. ungar. Schatzbonds 94¼.
Konsols 93 3/16, Italien. 5proz. Rente 67¼, Lombarden 12¼. 5proz. Russen de 1871 99⅜. 5 proz. Russ. de 1872 99⅜. Silber 57 13/16. Türk. Anleihe de 1865 45 3/16. 6 proz. Türken de 1869 54⅝. 6 proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 102⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreich. Papierrente —.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 70. Hamburg 3 Monat 20, 70. Frankfurt a. M. 20, 70. Wien 11, 22. Paris 25, 42. Petersburg 32⅝.

New-York, 3. November, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 10⅜, niedrigste 10¼. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 10⅜, 5/20 Bonds de 1885 117⅝. do. neue 5proz. fundirte 112⅝. 5/20 Bonds de 1887 117¾. Erie-Bahn 28¾. Zentral-Pacific 93. New-York Zentralbahn 102¼. Baumwollen in New-York 14⅝. Baumwolle in New Orleans 14. Mehl 5 D. 05 C. Raffin. Petroleum in New-York 11. do. Philadelphia 10⅞. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 16 C. Mais (old mixed) 92. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅜. Kaffee (Rio-) 18¼. Getreidefracht 5½.

Berlin, 4. Nov. Die heutige Börse eröffnete in wenig freundlicher Tendenz; die auswärtigen Notirungen waren matter eingetroffen und hatten im Verein mit einer vorherrschenden Reservirtheit der Spekulation umsomehr eine weichende Courstendenz auf spekulativem Gebiet im Gefolge, als bei der ziemlich stark ausgeprägten Kaufunlust die Umsätze sich nicht über enge Grenzen erhoben.

Auf dem Kapitalsmarkt wie für andere Cassawerthe erhielt sich eine ziemlich feste Haltung. Doch blieb auch hier das Geschäft im Allgemeinen ziemlich geringfügig.

Der Geldstand gestaltete sich, wie schon gestern bemerkt werden konnte, wieder günstiger und betrug das Diskonto im Privatwechselverkehr heute 4 pCt. für erste Devisen. In der zweiten Börsenhälfte trat übrigens auch für die Mehrzahl der Spekulationswerthe eine festere Grundanschauung hervor, die theilweise auch in den Coursen zum Ausdruck kam; im Allgemeinen waren denn auch die heutigen Schlußnotirungen denen des Vortages gegenüber nur wenig verändert.

Auf internationalem Gebiete wurden Kreditaktien verhältnißmäßig lebhaft und zu ziemlich festen Coursen gehandelt; Franzosen waren etwas schwächer und blieben wie die behaupteten Lombarden ruhiger.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten zu fast unveränderten Coursen mäßige Umsätze für sich.

Landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe, sowie Prioritäten waren zumeist unbelebt, nur vereinzelt können Preußische 4½- und 5proz. und Oesterreichische als gefragt bezeichnet werden.

Fremde Fonds und Renten bewahrten im Allgemeinen eine feste Haltung bei ruhigem Verkehr; Oesterreichische Renten waren ziemlich belebt und eher etwas besser, Italiener und Türken schwach behauptet, Russische Anleihen und Amerikaner theilweise gefragt.

Auf dem Eisenbahnen-Aktien-Markt kam gleichfalls nur ruhiger Verkehr zur Entwickelung, die Course waren im Allgemeinen behauptet.

Von preußischen Werthen wurden die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, ferner Berlin-Anhalt. Berlin-Stettin etwas schwächer bei mäßigen Umsätzen. Leichte inländische Aktien waren behauptet, aber still, Oberhessische steigend, Oesterreichische Nebenbahnen waren mehrfach etwas schwächer aber nicht unbelebt, dagegen Galizier und Nordwestbahn steigend und in gutem Verkehr. Rumänen und Schweizer Bahnen waren fest und ruhig.

Bankaktion und Industriepapiere blieben im Allgemeinen still und behauptet; Diskonto-Kommandit-Antheile waren zwar etwas lebhafter, aber wenig fest. Dortmunder Union und Laurahütte blieben behauptet bei mäßigen Umsätzen.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 4. November 1874.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
Consolidirte Anl.	4½	105½ bz G
Staats-Anleihe	4½	99⅜ bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91⅛ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	129 B
Kurh. 40Thlr.Obl-	—	76½ B
K. u. Neum.Schld.	3½	94½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90¼ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	100⅞ bz
do.	5	105¾ B
Kur- u. Neum.	3½	87½ bz
do. do.	4	86¼ bz
do. neue	4½	103½ bz
Ostpreußische	3½	87¾ G
do. do.	4	96½ bz
do. do.	4½	102¼ bz G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87¾ G
do. neue	4	95¾ bz G
Posensche neu	4	94¼ bz G
Schlesische	3½	85⅛ G
Westpreußische	3½	86½ G
do. do.	4	95 bz G
do. Neuland.	4	94½ bz
do. do.	4½	100⅞ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	98¾ G
Pommersche	4	98 B
Posensche	4	97½ bz B
Preußische	4	97⅞ bz
Rhein.-Westf.	4	98¾ B
Sächsische	4	98⅛ bz
Schlesische	4	97⅜ bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	106⅝ bz II.104½ bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	102½ bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	105¼ bz
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100⅛ bz
do. (110rückz.)unk.	5	107¼ bz
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100⅜ bz B
Rhein. Prov.-Obl.	4½	101½ B
Anhalt. Rentenbr.	4	97½ G
Meininger Loose	—	5 5/16 bz
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	101 B
Hmb.Pr.A.v.1866	3	54¼ B
Oldenburger Loose	3	41⅜ bz
Bad.St.-A.v.1866	4½	101 G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	116½ B
Neuebad.35fl.Loose	—	41 B
Badische St.-Anl.	4½	104¾ G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	117⅜ bz G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111 B
Lübecker do.	3½	55½ B
Mecklenb. Schuldv.	3½	87⅝ bz kl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	103½ bz G

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Amer. Anl. 1881	6	104½ bz B
do. do. 1882 gek.	6	97½ G
do. do. 1885	6	102 bz G
Newyork. Stadt-A.	7	100¼ bz
do. Goldanleihe	6	98⅞ bz
Finnl. 10Thl. Loose	—	11⅝ G
Italienische Anl.	5	67 bz B
do. Tabaks-Obl.	6	98¾ bz B
do. do.Anl.70prz	6	588 G
Oester. Pap.-Rente	4½	64⅞ bz
do. Silberrente	4½	68⅜ bz G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	107¼ G
do. 100 fl. Kred.-L.	—	113⅜ G
do. Loose 1860	5	108 bz B
do. Pr.-Sch.1864	—	97½ bz G
do. Bodenkr.-G.	5	87½ bz G
Poln. Schatz-Obl.	4	85¾ G
do. Cert.A. 300fl.	5	93 G
do. Pfdbr.III.Em.	4	80¾ G
do. Part.O.500fl.	4	107¼ G
do. Liqu.-Pfandb.	4	68¾ B
Raab-Grazer Loose	4	82⅛ bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	100 bz G
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— — [B
Rumän. Anleihe	8	103½ bz kl.104
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	89¾ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	86 B
Russ.-engl. A. v.62	5	101⅝ bz
do. „ „	3	74 G
do. „ „ v.70	5	102 bz
do. „ „ v.71	5	100¾ B
do. 5. Stiegl.Anl.	5	85⅞ bz
do. 6. „ „	5	94¼ bz
do.Prm.Anl.de64	5	156⅛ bz G
do. „ „ 66	5	152⅜ bz
Türk. Anleihe 1865	5	45 bz G
do. do. 1869	6	55½ G
do. do. kleine	6	55½ G
do. Loose (vollg.)	3	135 etw bz B
Ungarische Loose	—	57¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	59½ bz B
Barm. Bankverein	5	90 G
Berg.-Märk. Bank	4	87⅛ bz G
Berliner Bank	4	79½ bz G
do. Bankverein	5	87¾ bz
do. Kassenverein	4	296 G
do. Handelsges.	4	123 bz
do. Wechslerbank	5	51¼ G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	89⅞ bz G
Bresl. Discontobk.	4	90¾ bz
Bk. f. Ldw. Kwilecki	5	59 B
Braunschw. Bank	4	118½ bz G
Bremer Bank	4	115¾ G
Ctralb. f. Ind. u.H.	5	80¼ bz G
Centralb. f.Bauten	5	68½ bz G
Coburg. Creditbank	4	83½ bz G
Danziger Privatbk.	4	120 G
Darmstädter Kred.	4	157⅞ bz B
do. Zettelbank	4	104½ G
Dessauer Kreditbk.	4	102 B
Berl Depositenbank	5	95 G
Deutsche Unionsbk.	4	80¼ bz G
Disc. Commandit	4	181⅞ bz
Genf. Credbk. i. Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	112⅝ G
Gewb. H. Schuster	4	75 bz G
Gothaer Privatbk.	4	112 B
Hannoversche Bank	4	109½ G
KönigsbergerV.-B.	4	80⅝ G
Leipziger Kreditbk.	4	161 bz
Luxemburger Bank	4	116½ bz G
Magdeb. Privatbk.	4	111 G
Meininger Kredbk.	4	102 bz
Moldauer Landesb.	4	51 G
Norddeutsche Bank	4	150 bz B
Nordd.Gr.Cr.A..B	7½	105 bz G
Ostdeutsche Bank	4	78¼ bz G
do. Produktenbk.	4	15 B
Oesterr. Kreditbank	5	143¼ bz
Posener Prov.-Bk.	4	110 bz B
do.Prov.Wechl.Bk.	4	½ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	113 bz G
do. Bankantheile	4½	179½ G
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	121½ bz
Rostocker Bank	4	113 B
Sächsische Bank	4	128½ bz G
Schles. Bankverein	4	112½ B
Thüringer Bank	4	102½ bz G
Weimarische Bank	4	94¼ bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	127⅜ bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4½	91 G
do. II. Em.	5	99 G
do. III. Em.	5	99 G
Bergisch-Märkisch.	4½	99¾ bz
do. II.Ser.(conv.)	4½	99½ bz
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	84½ bz B
do. Lit. B.	3½	84½ bz B
do. IV. Ser.	4½	98¾ bz
do. V. Ser.	4½	98¾ bz
do. VI. Ser.	4½	98¾ bz
do. Düsseld.-Elb.	4	92 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest	4	91½ B
do. II. Ser.	4½	97 G
do. (Nordbahn)	5	102¾ G
Berlin-Anhalt	4	96¼ G
do. do.	4½	100 B
do. Lit. B.	4½	100 B
Berlin-Görlitz	5	103 B
Berlin-Hamburg	4	94 G
do. II. Em.	4	94 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92 G
do. Lit. C.	4	91⅞ bz
Berl.-Stett. II.Em.	4	92½ bz G
do. III. Em.	4	92½ bz G
do. IV. S.v.St.g.	4½	101½ bz
do. VI. Ser. do.	4	92¾ G
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	98¾ G
Köln-Krefeld	4½	96¼ G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100⅜ G
do. II. Em.	5	104⅛ G
do. do.	4	95 G
do. III. Em.	4	92½ G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93½ bz B
do. V.Em.	4	92¾ G
Halle-Sorau-Gub.	5	99 B
Märkisch-Posener	5	100½ bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	100 bz
do. do. 1865	4½	100 bz
do. do. 1873	4½	100 bz
do. Wittenb.	3	72⅜ B
Niederschl.-Märk.	4	96½ B
do.II.S.a62½thlr.	4	94½ G
do. c. I. u. II. Sr.	4	96½ B
do. con. III. Ser.	4	95¾ B
Oberschl. Lit A.	5	91½ G
do. do. B.	3½	85 G
do. do. C.	4	92¼ G
do. do. D.	4	92¼ G
do. do. E.	3½	85¼ B
do. do. F.	4½	100½ B
do. do. G.	4½	100 B
do. do. H.	4½	101 bz
do. Em. v. 1869	5	103¾ G
Brieg-Neisse	4½	68 G
Kosel-Oderberg	4	95 B
do. III. Em.	5	103¾ G
Niederschl. Zweigb.	3½	80 B
Stargard-Posen	4	93 B
do. II. Em.	4½	100 G
do. III. Em.	4½	100 G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103½ G
RechteOder-Ufer I.	5	102¾ bz
Rhein. Pr.-Oblig.	5	92⅞ bz
do. v. Staate gar.	4	99⅝ G
do.III. v.1858 u.60	3½	100 B
do. 1862, 64, 65	4½	99⅞ G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101 bz B
do. II. Em.	4½	101 bz B
Schleswig	4½	98¼ bz G
Thüringer I. Ser.	4½	92½ G
do. II. Ser.	4	101 G
do. III. Ser.	4½	92¾ G
do. IV. u. V. Ser.	4	100¼ G
Galz. Carl-Ludwb.	4½	97½ bz
Kaschau-Oderberg	5	79 11/16 bz G
Ostrau-Friedland	5	79½ B
Ungar.Nordostbhn.	5	66¼ bz B
do. Ostbahn	5	63 bz B
Lemberg Czernowitz	5	72 bz G
do. II. Em.	5	80 bz
do. III. Em.	5	72⅞ bz G
Mähr.Grenzbahn	5	72¼ G
Oesterr.-Franz.St.	4½	315½ bz
Oestr. Nordwestb.	5	87 bz B
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	249½ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	100½ G
do. do. de 1876	6	101¼ G
do. do. de 187/8	6	104 B
Czarkow-Azow	5	99 G
Jelez-Woronow	5	98¼ G
Kozlow-Woronow	5	99¾ G
Kursk-Charkow	5	99¼ G
Kursk-Kiew	5	99⅞ G
Mosko-Rjäsan	5	100¾ bz G
Rjäsan-Kozlow	5	99⅞ etw bz G
Schuja-Iwanow	5	99¼ bz
Warschau-Teresp.	5	98½ G
kleine	5	98⅞ bz
Warschau-Wiener	5	98 bz G
kleine	5	98 bz G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	31¼ bz G
Altona-Kieler	5	112¼ G
Amsterd.-Rotterd.	4	105 bz G
Bergisch-Märkische	4	84⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	145¼ bz
Berlin-Görlitz	4	81¼ bz
do. Stammpr.	5	100¾ bz B
Balt. russ. (gar.)	3	52⅝ B
Brest-Kiew	5	54¼ bz
BreslauWarsch.S.	5	42¾ bz
Berlin-Hamburg	4	190¾ G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	102¼ bz
Berlin-Stettin	4	145 bz G
Böhm. Westbahn	5	91¾ bz G
Brest-Grajewo	5	28⅛ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	105¾ bz
Köln-Minden	4	131¼ bz
do. Lit. B.	5	108 bz
Crefeld Kr.Kempen	5	3½ G
Galiz.Carl-Ludw.	5	109⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	32⅞ bz
do. Stammpr.	5	55 bz G
Hann. Altenbeken	5	26½ bz B
Löbau-Zittau	3½	90 G
Lüttich-Limburg	4	14 B
Ludwigshaf-Berb.	4	182¼ B
Kronpr.-Rudolph	5	67⅛ bz G
Märkisch-Posen	4	31⅞ bz
do. St.-Prior.	5	67 bz
Magdeburg-Halb.	4	105⅞ bz
do. St.-Prior. B.	3½	75 bz
Magdeb.-Leipzig	4	253½ bz G
do. Lit. B.	4	93⅝ G
Mainz-Ludwigsh.	4	133½ bz
Münster-Hammer	4	99 B
Niederschl.-Märk.	4	97⅜ B
Nordh. Erf. gar.	4	55⅞ bz
do. Stammpr.	4	43 G
Oberhess. v.St.gar.	3½	73 bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	169⅜ bz
do. Litt. B.	3½	153½ bz B
Oestr.Frz.Staatsb.	5	184¼ bz
do. Südb.(Lomb.)	5	83⅛ bz
Ostpeuß. Südbahn	4	37 bz G
do. Stammpr.	5	76 bz G
Rechte Oderuferb.	5	118½ G
do. Stammpr.	5	117¼ bz
Reichenberg-Pard.	4½	69¼ bz B
Rheinische	4	138¼ bz
do.Lit.B.v.St.g.	4	91⅝ G
Rhein-Nahebahn	4	22¼ bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	102⅝ bz
Stargard-Posen	4½	101 bz
Rum. Eisenbahn	5	37¾ bz
Schweizer Westb.	4	25⅝ bz G
do. Union	4	9⅞ bz G
Thüringer	4	121 bz
do. B. gar.	4	90⅝ bz
Tamines Landen	4	5⅝ B
Warschau-Wiener	5	87⅓ bz G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	110¼ G
Souvereigns	—	6 24½ G
Napoleonsdor	—	5 12⅞ bz
Dollar	—	1 11¾ bz
Imperials	—	5 17 G
Fremde Banknoten	—	99⅚ G
do. (einl. i. Leipz.)	—	99⅞ bz
Oesterr.Banknoten	—	92½ G
do. Silbergulden	—	95⅝ G
Russ. Not. 100 R.	—	94¾ G

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	144⅞ bz
do. do. 2M.	3½	143⅛ bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	6. 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4	81¼ bz
do. do. 2M.	5	80⅔ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr 8 T.	4½	81¼ bz
do. 300 Fr. 2M.	4½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92⅛ bz
do. do. 2M.	5	91 5/16 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99¾ G
Petersb. 100R. 3W.	6	94 bz
do. do. 3M.	6	92¾ bz
Warsch. 100R. 8T.	6	94 3/16 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	75 bz
Bazar-Actien	—	115¾ G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	18½ G
Berliner Papierfb.	—	49 bz G
do. Bockbrauerei	—	71 G
do.Brauer.Tivoli.	—	97 G
Brauer. Patzenhof.	—	106 B
Brauerei Moabit	—	68 B
Bresl.Br.(Wiesner	—	31¼ B
Deut. Stahl-J. A.	—	8⅜ G
Erdmannsd. Spin.	—	60 bz G
Elbing. M. Eisenb.	—	2 G
Flora, A.-Ges.Berl	—	30 bz G
Forster, Tuchfabrik	—	48 B
Gummifbr. Fonrob	—	50 G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	65⅜ bz
Kön. u. Laurahütte	—	137 bz
Königsberg.Vulkan	—	36 B 38 G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	32¾ bz G
Marienhütte	—	68 bz G
Münnich,Chemnitz	—	41⅜ bz G
RedenhütteAkt.-G.	—	31 bz
Saline u. Soolbad	—	37½ G
Schles Lein Kramst	—	90¾ bz G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	58½ bz G
Wollbanku.Wollw.	—	48 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2550 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	575 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	485 B
Berl.Ld.u.W.V G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	352 G
do. Hagel-Ass.-G	—	215 G
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	674 G
Deutsche F.-V.-G.	—	184 G
do. Trsp.-V.-G.	—	130 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	315 G
Düsseldorf. do.	—	380 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	898 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	275 G
Germania,L.-V.G.	—	131 B
GladbacherF.V.G.	—	400 B
Kölnische Hag V.G	—	125 B
do. Rückvers.Ges.	—	164 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	2000 B
Magdb. All.Unf.V.	—	98 G
do. Feuer-V.-G.	—	675 B
do. Hagel-Vers.G.	—	74 B
do. Lebens-V.-G.	—	100 G
do. Rückvers.-Ges.	—	160½ G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	246 G
Nordstern,Leb.V.G	—	200 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	90 B
do. Hyp.V.-A.G.	—	124½ G
do. Lebens-V.-G.	—	102 B
do. Nat.-Vers.G.	—	227 B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	70 B
Sächsische do. do.	—	61½ B
Schles. Feuer-V.G.	—	200 B
Thuringia,Vers.G.	—	105 B
Union, Hagel-Ges.	—	110 B
do. See- u.Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.